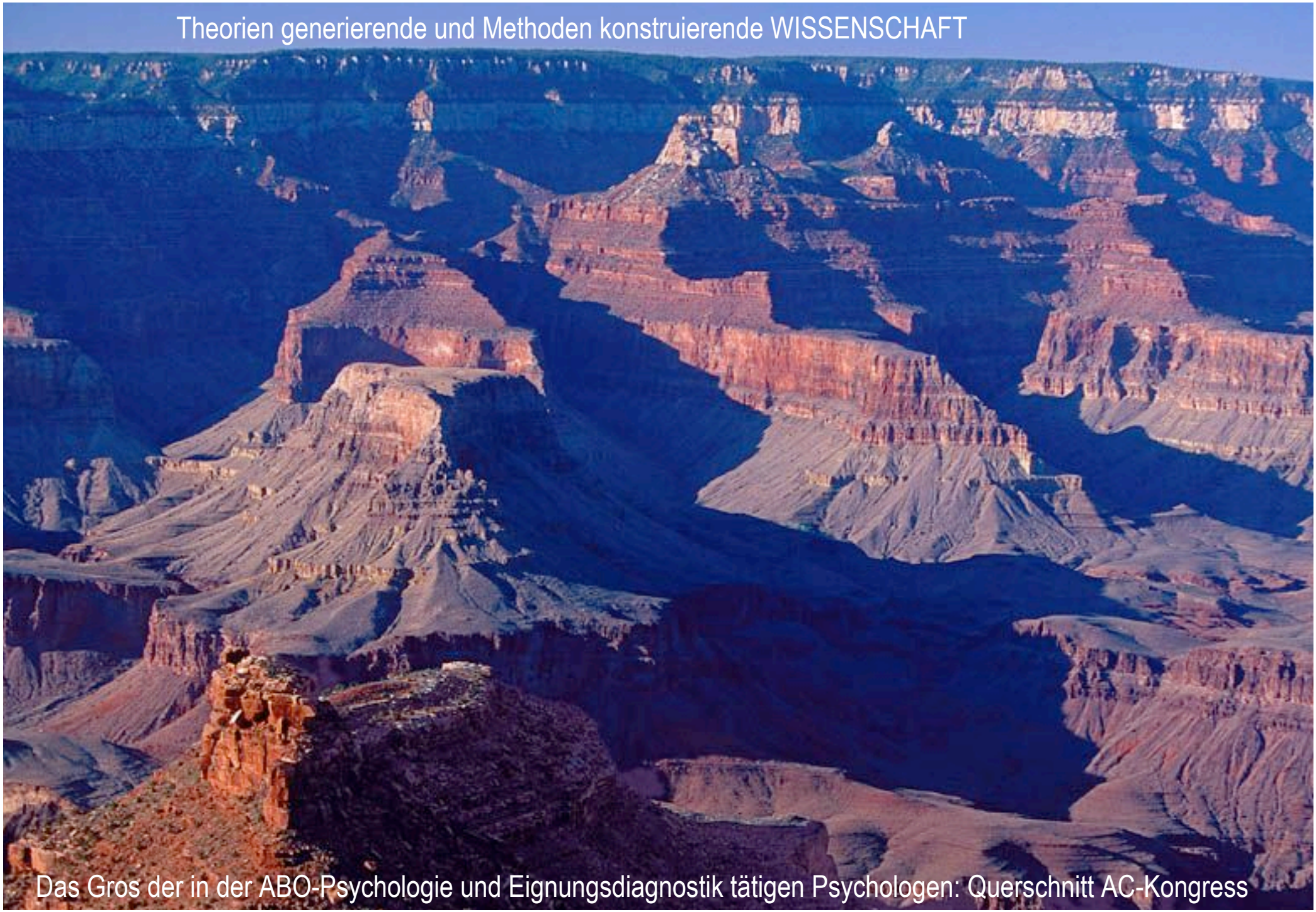
Thema

PSYCHODYNAMIK

eine terra incognita in der psychologischen Eignungsdiagnostik?

.


Theorien generierende und Methoden konstruierende WISSENSCHAFT
Das Gros der in der ABO-Psychologie und Eignungsdiagnostik tätigen Psychologen: Querschnitt AC-Kongress

» Begriffsklärung

eine Polemik

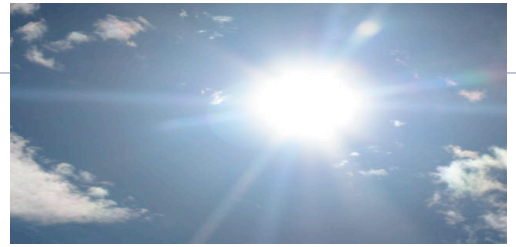
Und so sind unsere Theorien kümmerliche Theorunkel (Braithwaite, 1962), mit einem – blutarmutbedingt - kurzen Leben.

Das Innenleben der Seele - etwa die Dynamik von Gefühlen und Denkprozessen – kommt in der Psychologie nicht vor.“ *

Man kann fortsetzen: „..... und damit auch nicht in der psychologischen Eignungsdiagnostik“.

* Dörner, D.: Die Signifikanz des Rotkehlchens, In A, Kämmerer & J. Funke (Hg.), *Seelenlandschaften*, Göttingen, 2004

» Inhalte



Argumentations-kette

Dörners Vorwurf

Fragen

- relevant für die Eignungsdiagnostik ?
- zutreffend für die Psychologie?
- zutreffend f.d. Eignungsdiagnostik?

Antworten

- Ja
- teilweise
- überwiegend

Sichten der vorhandenen Theorien und Modelle

zu tun

- Ableiten von Modellen für Eignungsdiagnostik
- Ableiten von Methoden für Eignungsdiagnostik
- Graswurzelmethoden für Eignungsdiagnostik

» Begriffsklärung

Definitionen von Psychodynamik in der Literatur

das **Kräftegeschehen** im seelisch-geistigen Bereich

Arnold, Eysenck, Meili: Lexikon der Psychologie

Ansätze...,.die eine starke Betonung auf **intrapsychische** Prozesse legen und beobachtbares Verhalten als Ergebnis einer derartigen intrapsychischen Dynamik auffassen... vor allem **dynamisch-tiefenpsychologisch** orientierte Ansätze

Amelang & Bartussek: Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung S. 409 ff

» Begriffsklärung

Definitionen von Psychodynamik in der Literatur

Das Eigenschaftsparadigma, liefert zunächst ein **statisches** Bild...;
denn Eigenschaften müssen ja per definitionem mittelfristig stabil sei.
Unter der **dynamischen** Interaktion versteht man eine **Wechselwirkung** zwischen zwei Variablen über die Zeit: X beeinflusst Y und Y beeinflusst später X
Asendorpf: Psychologie der Persönlichkeit, S. 84 ff

... um vom Erleben zum Handeln zu kommen, müssen .. erlebnisseitige Systeme mit Ausführungssystemen verbunden sein. Die Stärke der **Verbindungen zwischen Systemen** nenne ich ***dynamische*** *Parameter.*
Damit ist Motivation ... **kein *struktureller***, sondern ein ***dynamischer*** Begriff:
Er beschreibt nicht die Merkmale einzelner Systeme oder Systemfunktionen, sondern Merkmale von ***Systemverbindungen.***
Kuhl : Motivation und Persönlichkeit S. 6 & 55

Im folgenden gilt

Psychodynamik als funktionale Beziehung

» Begriffsklärung

Bestandteile des Dynamik-begriffs

EXPLANANDUM:

Verhaltensunterschiede (V1... Vi)

EXPLANANS:

Persönlichkeitsdispositionen

- **Fähigkeiten** (F_1... F_n),
- **Antriebe** (A_1... A_m),
- **Gefühle** (G_1...G_l)
- .....

Umweltsituationen (S_1... S_n),

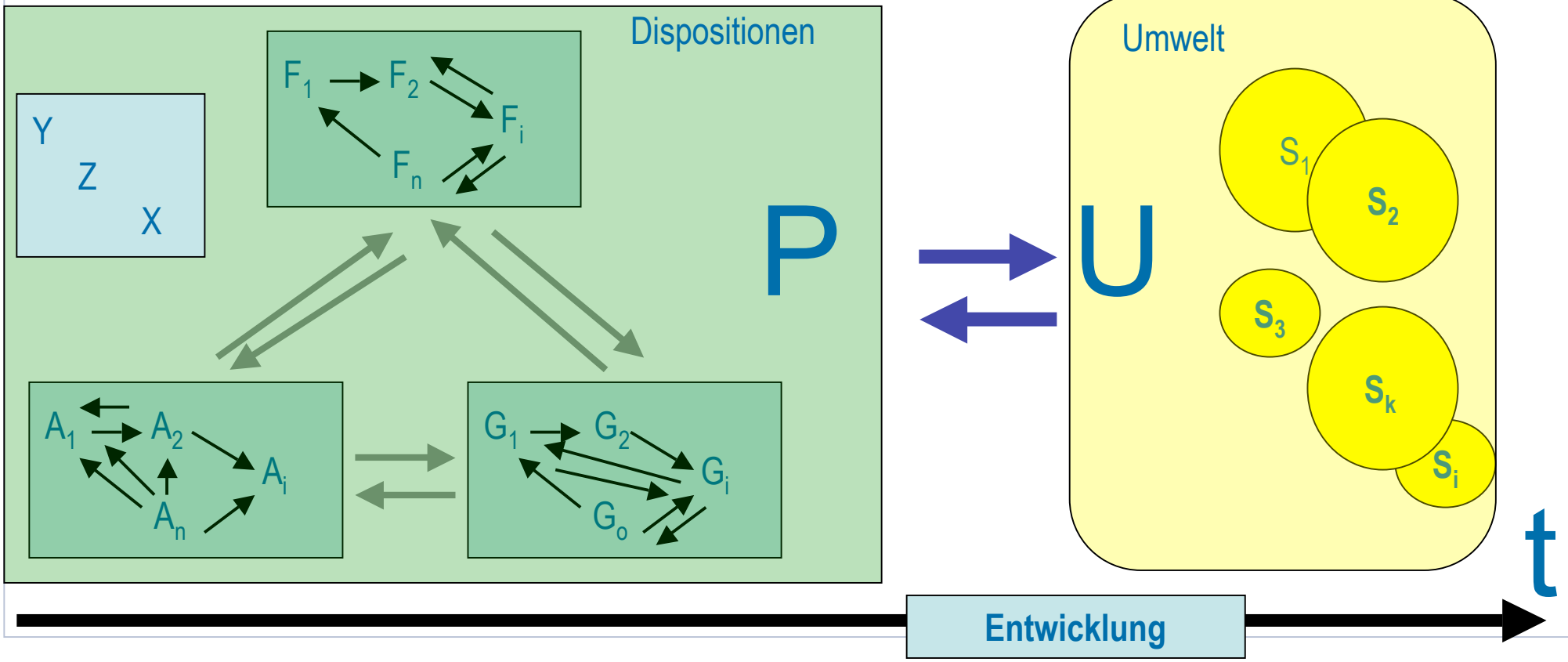
SETZUNGEN

Verhalten wird erklärt

1. **via Zusammenwirken von Persönlichkeit und Umwelt (**Interaktionismus: Mischel; Magnusson&Endler)
2. **via Zusammenwirken der Dispositionen untereinander (**funktionaler Interaktionismus: Dörner; Kuhl)
3. **via Sich-Verändern von Dispositionen** (dynamischer Interaktionismus: Asendorpf)

» Begriffsklärung

Dynamik erzeugende funktionale Interaktionen

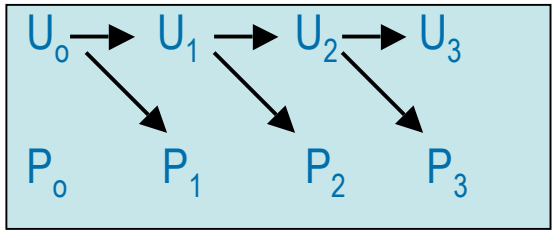


» Begriffsklärung

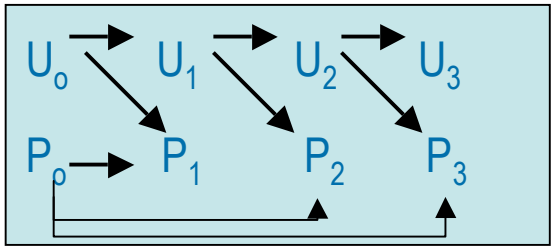
Theoretischer Umgang mit dem Faktor *Entwicklung*

die dynamisch-interaktionistische Persönlichkeitsauffassung

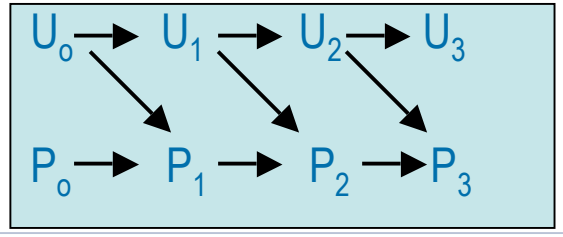
Umweltdetermination



Entfaltung

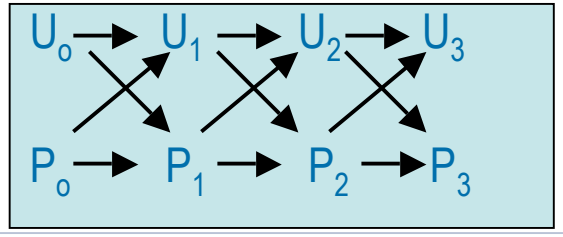


Kodetermination

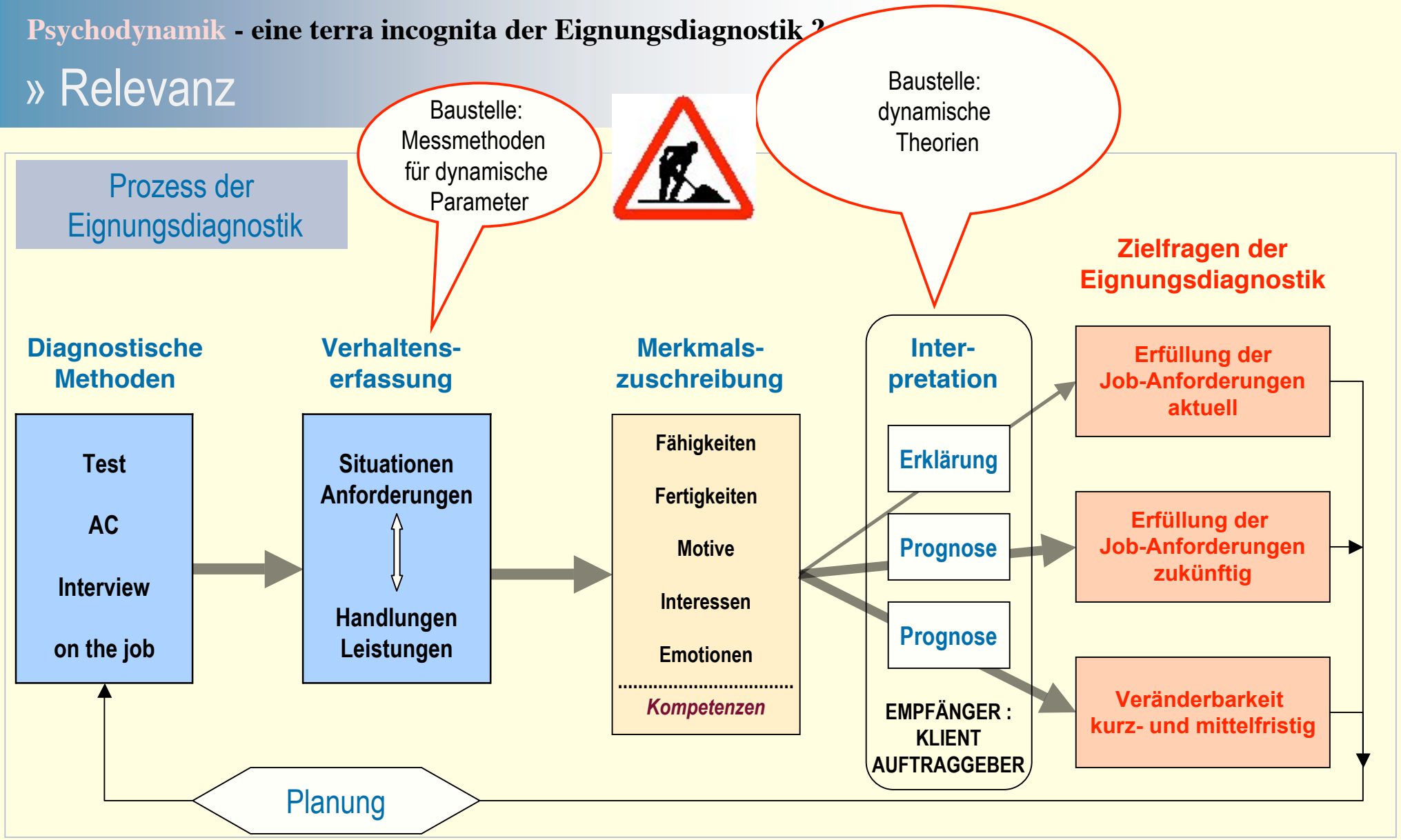


nach Asendorpf
S. 85

Dynamische Interaktion

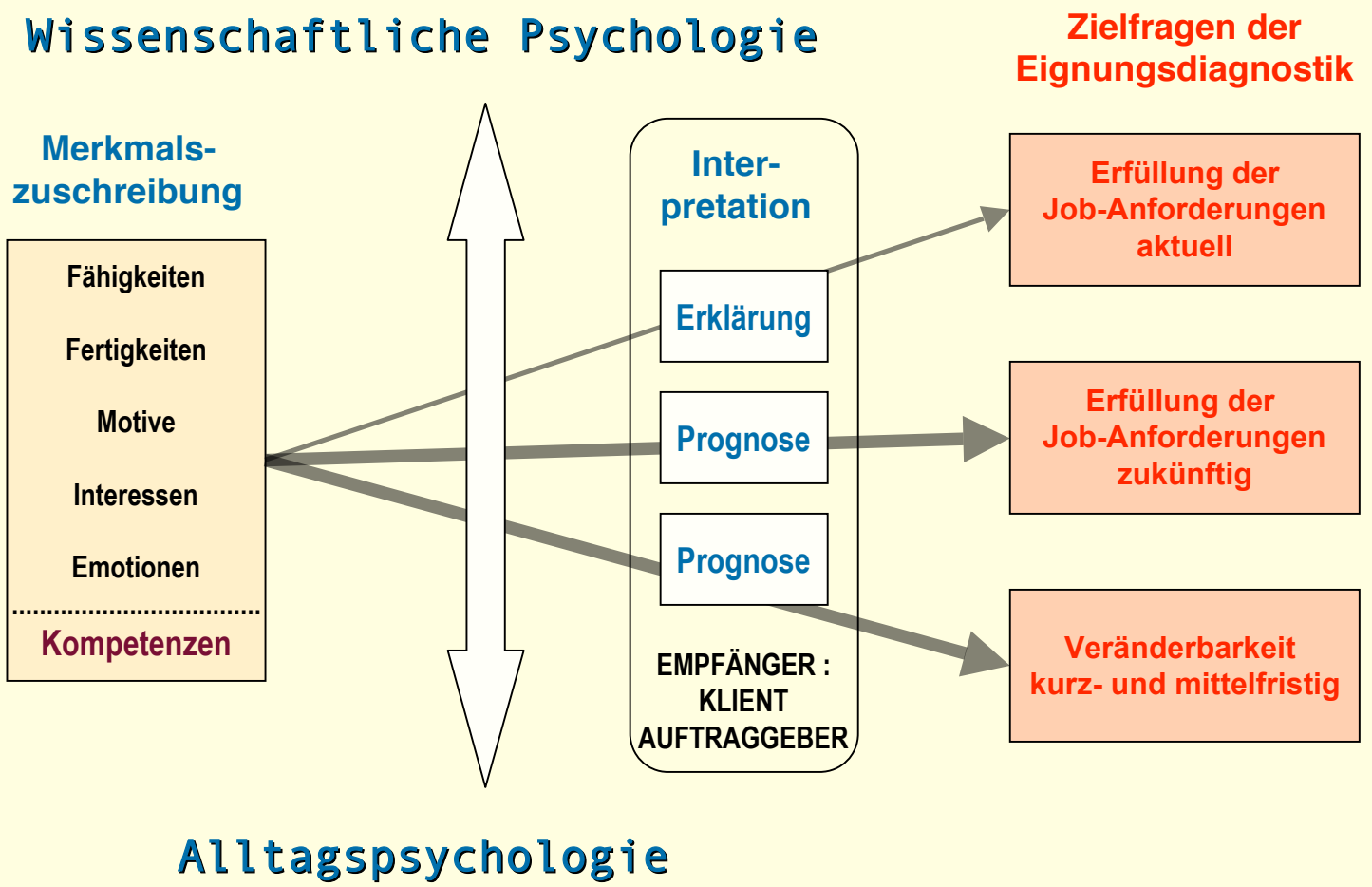


» Relevanz


Baustelle: Messmethoden für dynamische Parameter
Baustelle: dynamische Theorien
Prozess der Eignungsdiagnostik
Diagnostische Methoden
Verhaltens-erfassung
Merkmals-zuschreibung
Inter-pretation
Zielfragen der Eignungsdiagnostik
Test
AC
Interview
on the job
Situationen Anforderungen
Handlungen Leistungen
Fähigkeiten
Fertigkeiten
Motive
Interessen
Emotionen
Kompetenzen
Erklärung
Prognose
Prognose
EMPFÄNGER : KLIENT AUFTRAGGEBER
Erfüllung der Job-Anforderungen aktuell
Erfüllung der Job-Anforderungen zukünftig
Veränderbarkeit kurz- und mittelfristig
Planung

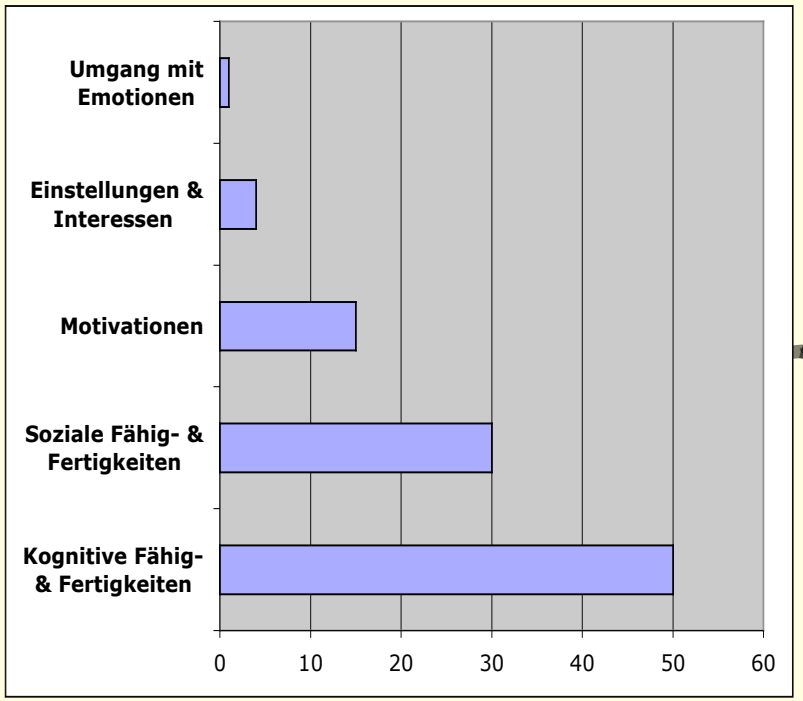
» Relevanz

Psychologische Sprache



» Relevanz

Merkmalsverteilung



Zielfragen der Eignungsdiagnostik

Inter-pretation

- Erklärung → Erfüllung der Job-Anforderungen aktuell
- Prognose → Erfüllung der Job-Anforderungen zukünftig
- Prognose → Veränderbarkeit kurz- und mittelfristig

EMPFÄNGER : KLIENT AUFTRAGGEBER

» Relevanz

Gretchenfrage

Benötigen wir psychodynamische Modelle und Methoden in der Eignungsdiagnostik?

Nein

- Effizienzprinzip: Die Aufklärung der Verhaltensvarianz durch wenige unabhängige Prädiktoren reicht für Auswahlentscheidungen

- Dynamische Theorien sind aufgrund ihrer hohen Vernetztheit zu komplex und werden von den meisten Psychologen nicht beherrscht

- Die Empfänger von Erklärung und Prognose sind Laien; gefordert sind
  - inhaltliche und sprachliche Übersetzbarkeit in die Alltagspsychologie
  - keine oder nur sehr simple „Psychologisierungen“

» Relevanz

Gretchenfrage

Benötigen wir psychodynamische Modelle und Methoden in der Eignungsdiagnostik?

Ja

Psychologische Theorien, die den psychodynamischen Aspekt vernachlässigen,

- **haben häufig einen geringeren Erklärungs- / Prognosegehalt**
- **erzeugen Widersprüche beim Erklären und Prognostizieren**

Daher argumentieren Eignungsdiagnostiker in der Praxis häufig mit psychodynamischen Versatzstücken bzw. auf der Basis stark vereinfachter dynamischer Modelle

» Relevanz

geringer Erklärungsgehalt

Komplexes individuelles Handeln und Verhalten wie z.B.

Schulleistungen, Karriereplanung, Handeln in kritischen Situationen, Extremleistungen, normabweichendes Verhalten,..., Managerhandeln

lässt sich nicht mit einzelnen Merkmalen erklären

Können, Wollen , Emfinden … Sollen, Dürfen ,.....

$V = f(K), V = f(W), V = f(E), \ldots V = f(S), V = f(D). \ldots$

auch nicht immer mittels einer Addition (cut-off-Ansatz),

sondern mit der funktionalen Interaktion aller Merkmale

$V = f(K \times W \times E \times \ldots\ldots S \times D \times \ldots)$

» Relevanz

Widersprüche

Ein Kandidat fällt im AC wegen mangelnder kognitiver Leistungsfähigkeit durch und besteht es ein Jahr später mit Bravour

widerspricht: Transsituativität des Merkmalsbegriffs
widerspricht : Merkmalsstabilität über die Zeit

Ein Kandidat erhält anhand seines Leistungs- und Persönlichkeitsprofils im EAC eine hervorragende Berufsprognose – und versagt im folgenden Job auf ganzer Linie

widerspricht: Transsituativität des Merkmalsbegriffs

» Relevanz

Widersprüche

Neuberger:
Managerhandeln ist widersprüchlich

***Rollendilemmata*: Neuberger**
***Konfligierende Ziele*: Dörner**
***Emotionale Dialektik*: Kuhl**

Fremdbestimmung	← →	*Selbstbestimmung*
Bewahren	← →	*Verändern*
Spezialisieren	← →	*Generalisieren*
Nähe suchen	← →	*Distanz wahren*
Aktivierung	← →	*Zurückhaltung*

Diese Widersprüche sind ohne psychodyamische Annahmen nicht aufzulösen

» psychodynamische Theorien

Hinterfragung

Ist Dörners Vorwurf berechtigt?

Überwiegend : Ja

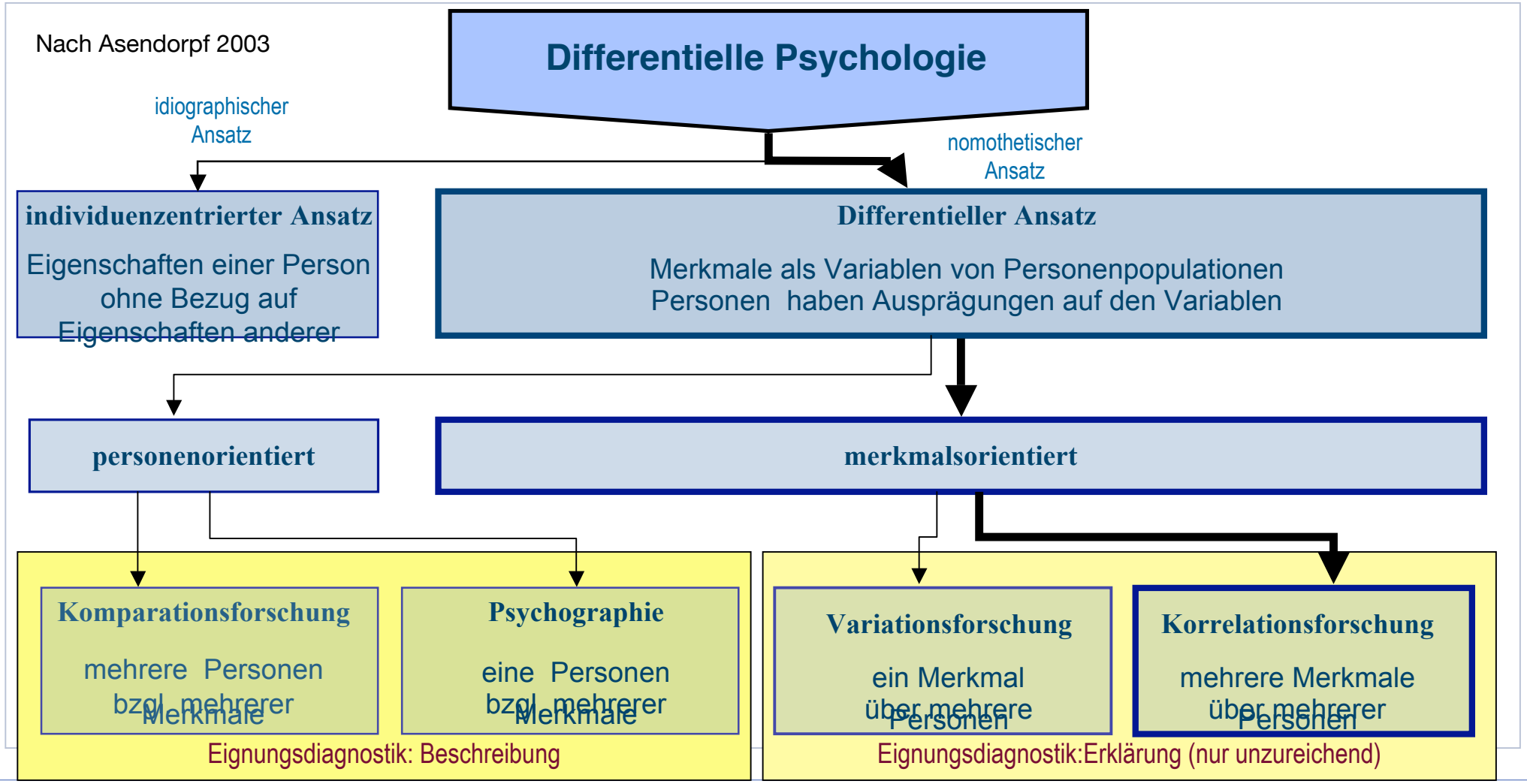
siehe

1. das Gros der von voneinander **separierten** psychologischen Theorien in der allgemeinen Psychologie: *Wahrnehmung, Denken, Emotion, Motivation; Lernen & Gedächtnis,.....*

2. den **Mangel** an allgemein anerkannten
   integrativen Persönlichkeitstheorien in der differentiellen Psychologie

3. das überwiegende **Fehlen psychodynamischer Aspekte**
   in der **empirischen** differentiellen Psychologie

» Eignungsdiagnostik & Differentielle Psychologie



» psychodynamische Theorien

Hinterfragung

Ist Dörners Vorwurf berechtigt?

Überwiegend : Ja

Ausnahmen in der Allgemeinen Psychologie

1. Psychoanalytische Ansätze
2. Handlungstheorien: Kaminski, Hacker, Stadler, Seeger, Heckhausen.....

3. **Dörners ψ -Theorie in „Bauplan für eine Seele“**
4. **Kuhls ψ -Theorie in „Motivation und Persönlichkeit – Interaktionen psychischer Systeme“**
5. **Bischofs „Züricher Modell der sozialen Motivation“**

» psychodynamische Theorien

Dörners ψ – Τηεοριε

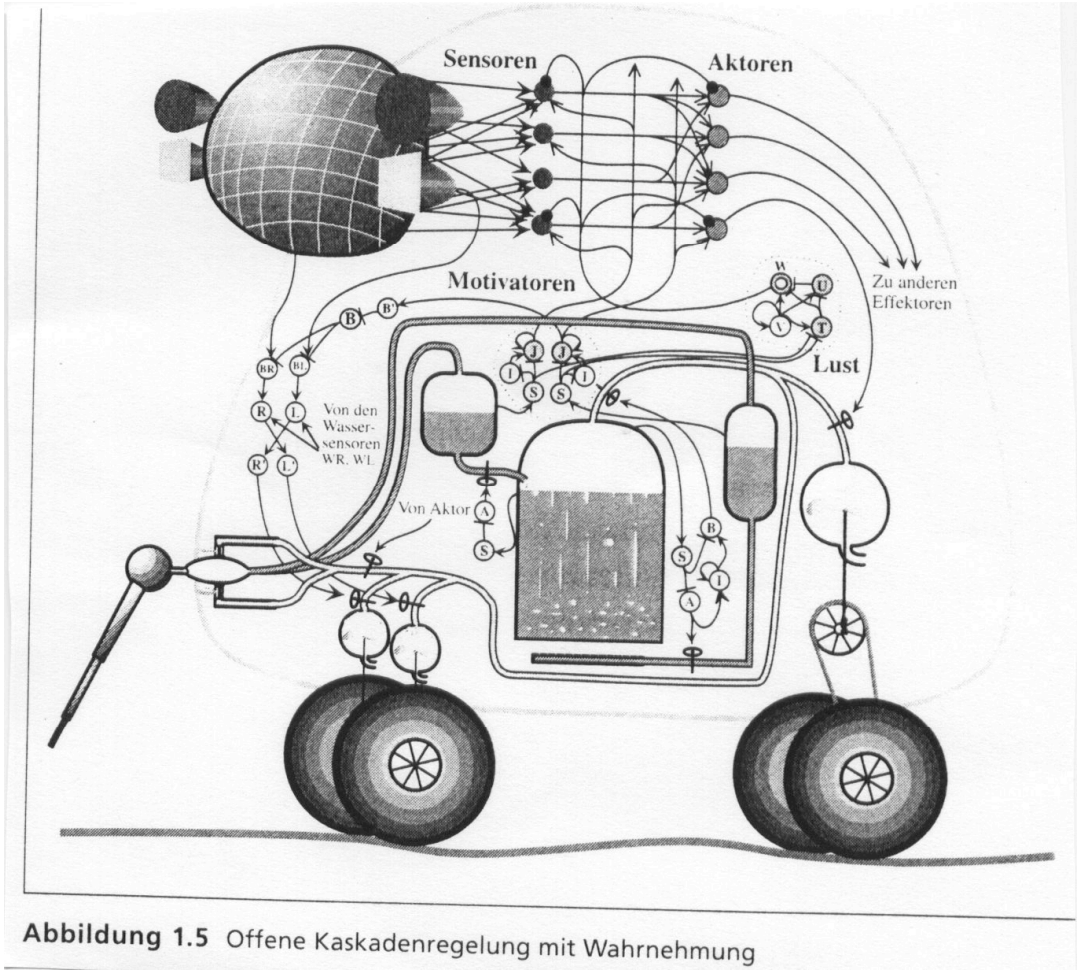


Abbildung 1.5 Offene Kaskadenregelung mit Wahrnehmung

» psychodynamische Theorien

Dörners ψ – Τηεοριε

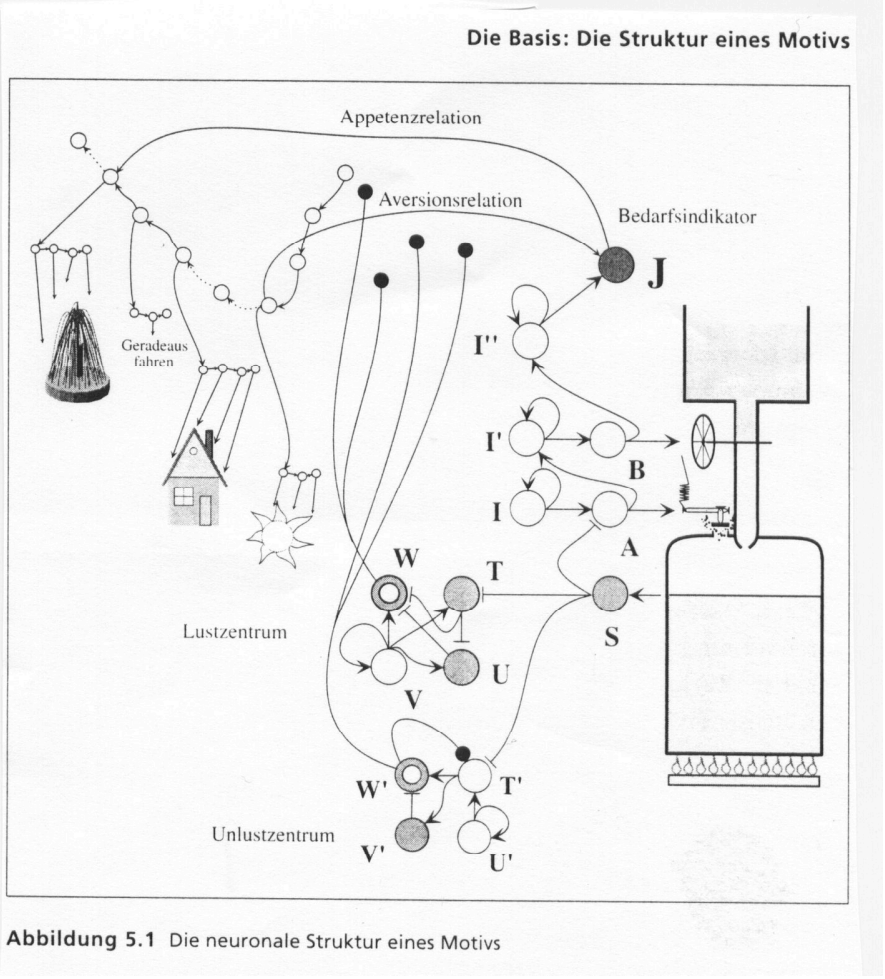
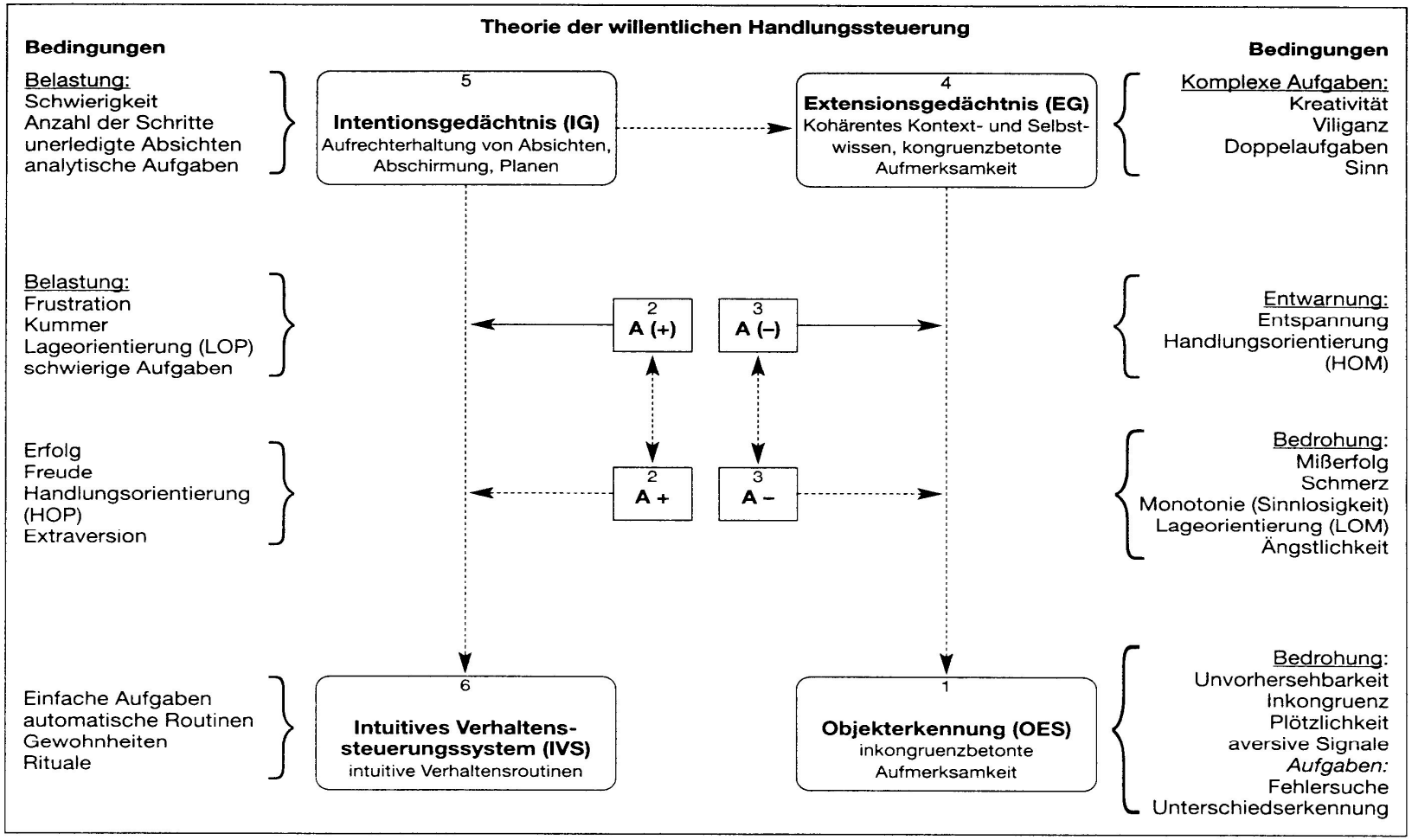


Abbildung 5.1 Die neuronale Struktur eines Motivs

» psychodynamische Theorien

Kuhls ψ – Τηεοριε



» psychodynamische Theorien

Kuhls ψ – Τηεοριε

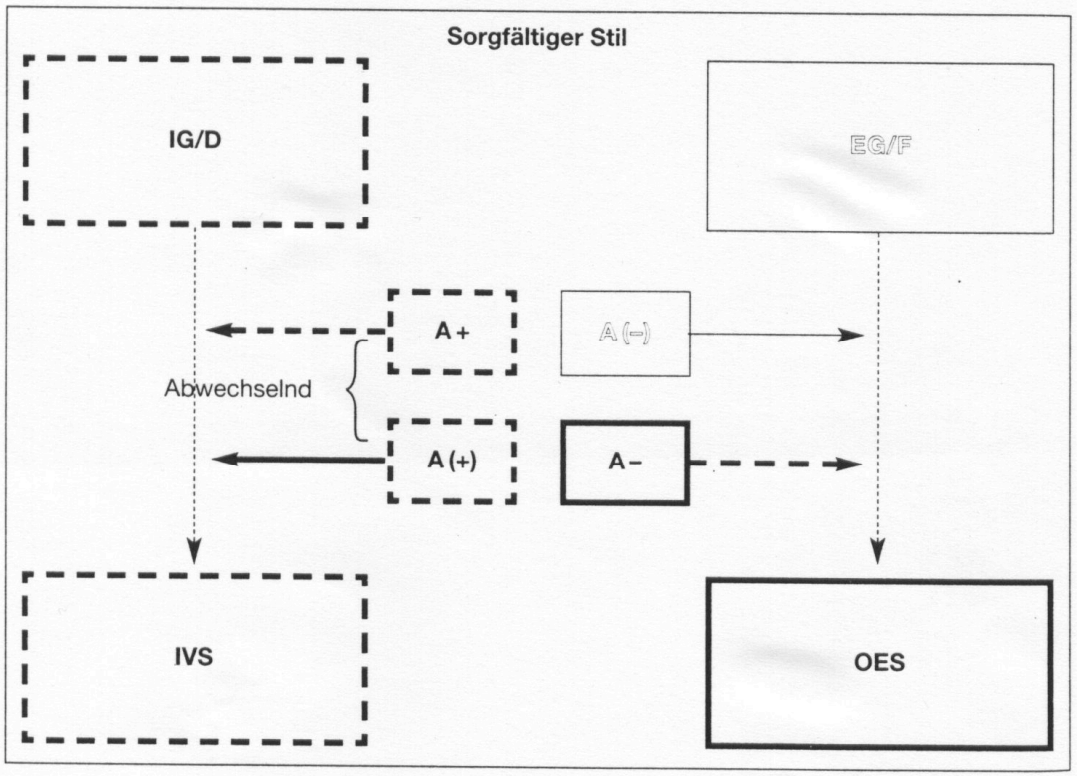


Abbildung 15.7:
Präferierte Konfiguration affektiver und kognitiver Systeme beim sorgfältigen Stil (stärkere Aktivierungen sind durch verdickte Rahmen dargestellt; verdickt gestrichelte Rahmen deuten an, daß das System unterentwickelt bzw. nur flach aktiviert ist, wenn die negative emotionale Sensibilität zu hoch oder die Selbststeuerung zu schwach ausgeprägt ist)

» psychodynamische Theorien

Zwischenfazit

Ist Dörners Vorwurf berechtigt?

Nein: wir haben ja immerhin zwei/drei elaborierte psychodynamische Theorien

davon eine von ihm selbst

Dörners und Kuhls Theorien enthalten alles, was die psychodynamische Erklärung komplexen Verhaltens benötigt

- Kognitive Instanzen & Prozesse: Wahrnehmung, funktionale Gedächtnisse, Informationsverarbeitung,..
- Energetische Instanzen & Prozesse: Motive, Bedürfnisse
- Regulierungs- und Modellierungsprozesse: Affekte / Lust

» psychodynamische Theorien

Hinterfragung

Ist Dörners Vorwurf berechtigt?

Überwiegend : Ja

Ausnahmen in der Differentiellen Psychologie

Eklektisch psychodynamische Ansätze

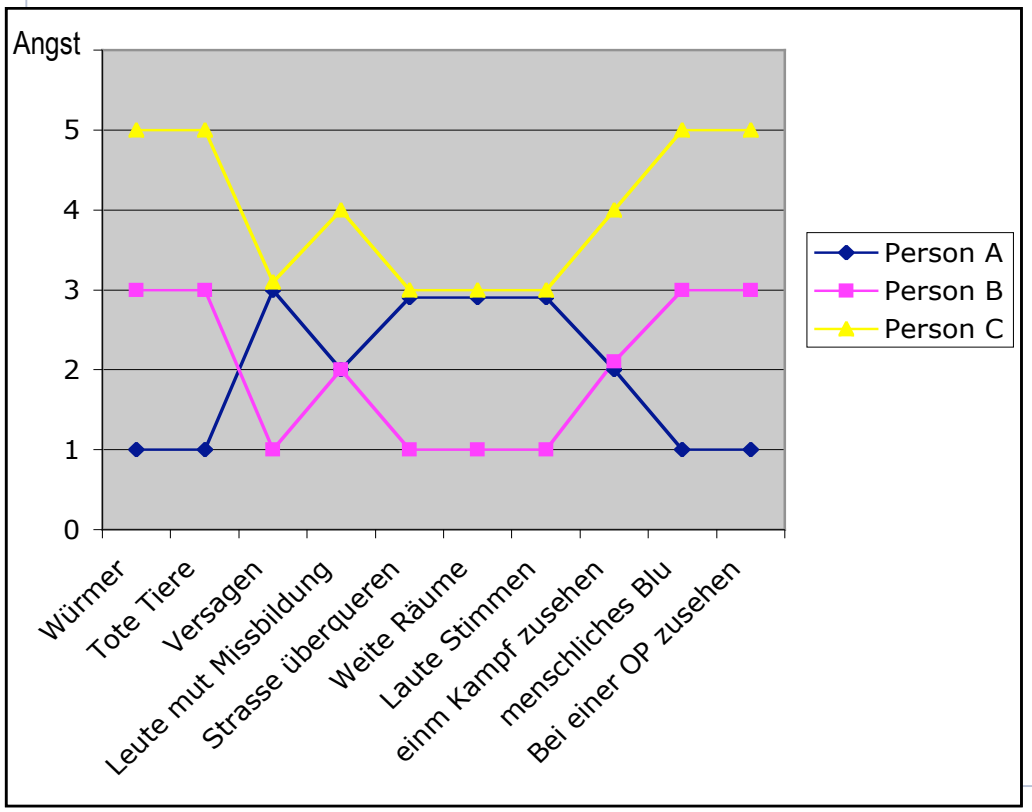
1. **Betrachtung auch anderer Paradigmen neben dem Eigenschaftsparadigma**
   Explizit Asendorpf: Psychoanalyse, Informationstheoretischer Ansatz
2. **Differenzierung und Anreicherung des Eigenschaftsparadigmas im Sinnes des Interaktionismus**
   Amelang&Bartussek, Asendorpf, Laux
3. **Moderatorvariablen und implizite Messungen von Einstellungen (IAT)**
   Gschwender, Hofmann & Schmidt
4. **Typenbildung z.B. im CPI**

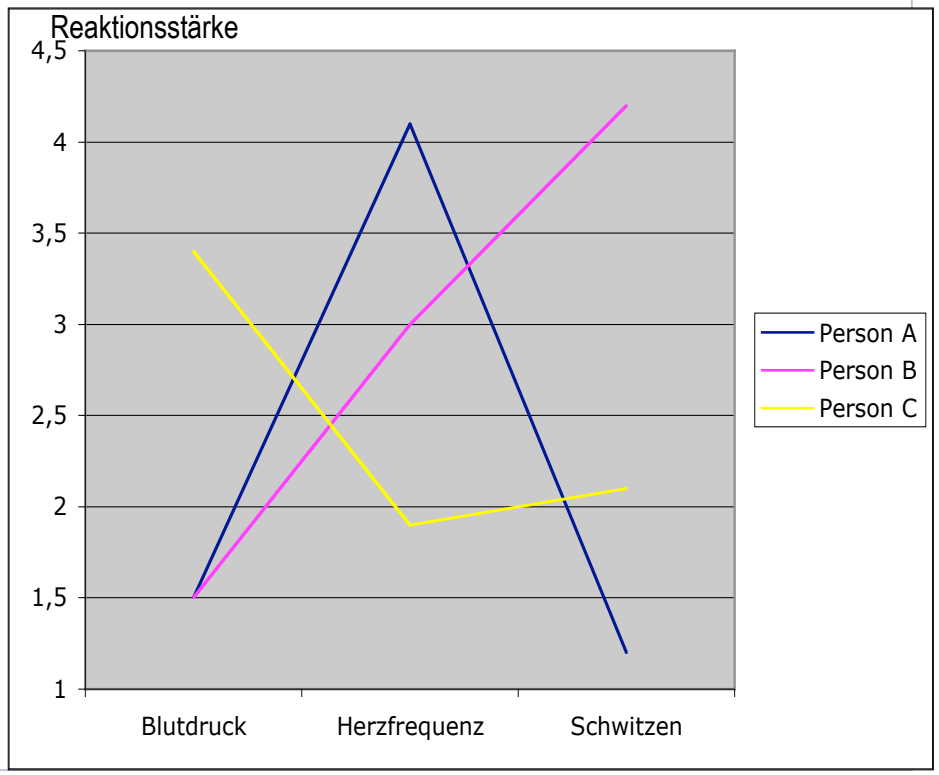
» Eignungsdiagnostik & Differentielle Psychologie «

Situationsspezifität Empirische Befunde

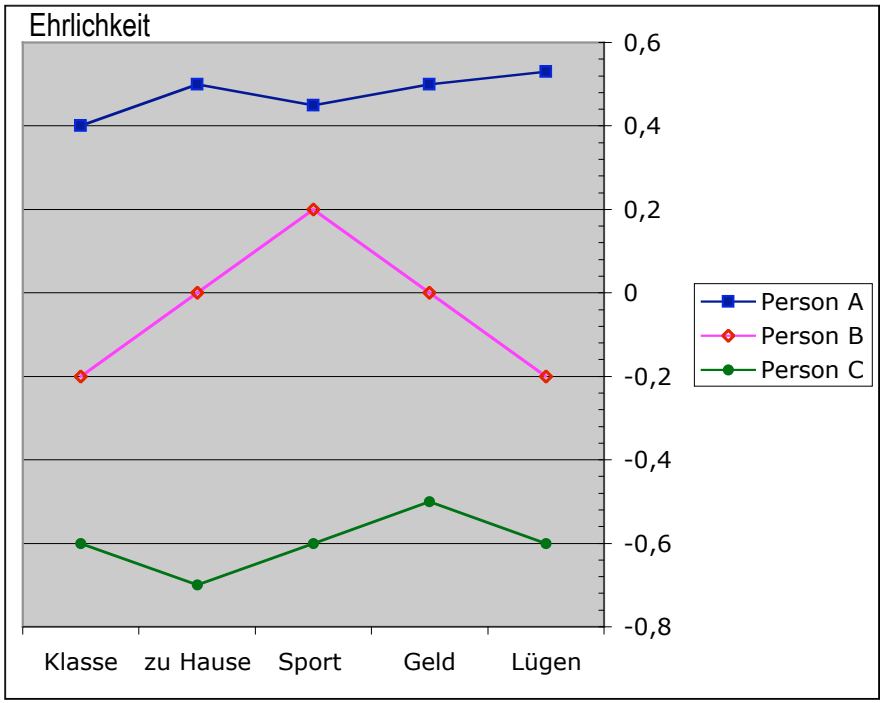
links transsituative Inkonsistenz von bei Merkmalen Im Bereich Angst aber auch (Ehrlichkeit und agressives Verhaltens) (Asendorpf S. 49 Abb 2.15)

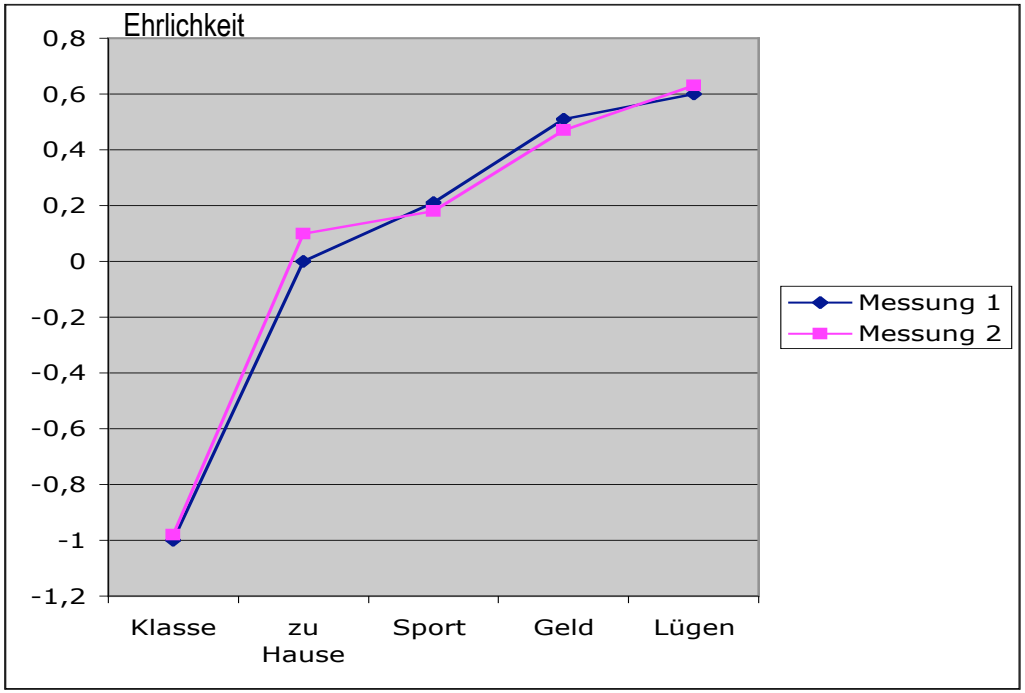
rechts Reaktionsinkohärenz bei Merkmalen im Bereich Stressbewältigung und Belastbarkeit (Asendorpf S. 62 Abb 2.20)





Situationsspezifität von Verhaltensprofilen





Geringe transsituative Konsistenz und Situationsspezifität sind zwei Aspekte intraindividueller Stabilität von Persönlichkeit: Die Kohärenz der Persönlichkeit wird weniger sichtbar anhand einer transsituativen Konsistenz , nach der so lange gesucht wurde, sondern hier in Gestalt stabiler individueller Variation des Verhaltens über Situationen

Amelang Bartussek S. 658nach Shoda 1994

» psychodynamische Theorien

Hinterfragung

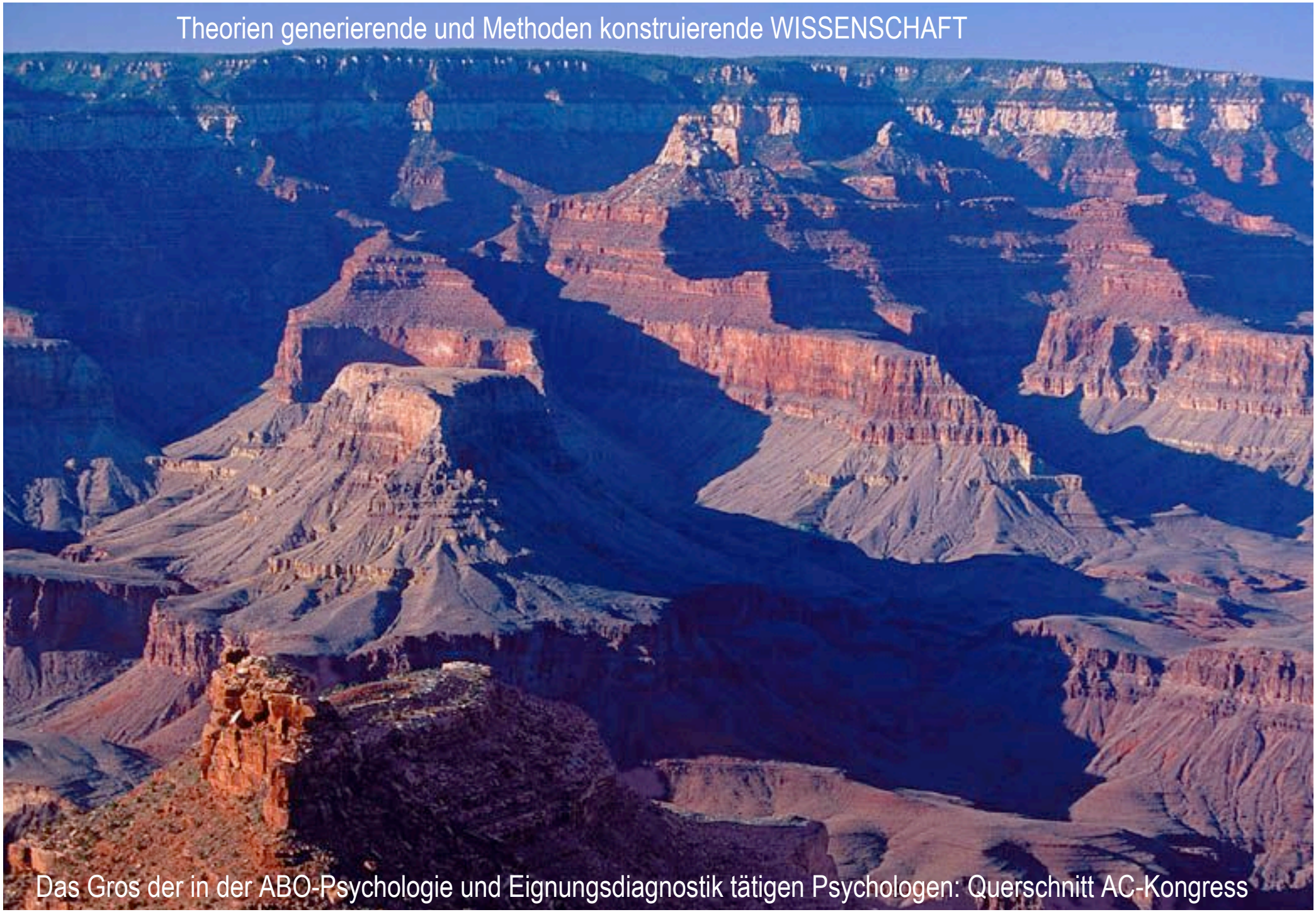
Ist Dörners Vorwurf berechtigt?

Überwiegend : Ja

Ausnahmen in der Differentiellen Psychologie

Integrativer Ansatz

Kuhls Persönlichkeitstheorie


Theorien generierende und Methoden konstruierende WISSENSCHAFT
Das Gros der in der ABO-Psychologie und Eignungsdiagnostik tätigen Psychologen: Querschnitt AC-Kongress

» psychodynamische Theorien

Gretchenfrage

Die Kluft zwischen North- und Southrim:
Was hindert die praktizierenden Eignungsdiagnostiker , die vorhandenen psychodynamischen Theorien für ihre diagnostische Praxis zu verwenden?

- Eignung wird zuerst an Fähigkeiten und erst danach an Motivationen festgemacht
- nicht viele Diplomspsychologen sind in den genannten Theorien zu Hause
- die Komplexität der beiden (an sich „sparsam instrumentierten“) Theorien ist immens – daher nicht leicht verständlich und kommunizierbar
- eignungsdiagnostische Erklärungen in der Praxis benötigen nicht den Differenzierungsgrad von PSI-Theorien
- Dörners Theorie ist eine allgemeinpsychologische und gibt kaum Antworten auf eignungsdiagnostische Fragestellungen
- die bei Kuhl angeführten Beispiele stammen nur zum Teil aus dem eignungsdiagnostischen Bereich; klinische Beispiele könnten abschrecken

» psychodynamische Theorien

Erkenntnis

Gleichwohl

Eignungsdiagnostiker kommen um psychodynamische Erklärungen nicht herum,

(allein schon, wenn sie die Schulleistungsschwankungen ihrer eigenen Kinder erklären sollen)

notwendig ist die gegenseitige Annäherung von Wissenschaft und Praxis !

» psychodynamische Theorien

Annäherung **von Norden**

- Typologisierungen – *Kuhl: Persönlichkeitsstile (sorgfältiger, eigenwilliger, selbstbestimmter...)* und entsprechende empirisch-methodische Erweiterungen*: Clusteranalysen, Pfadanalysen*
- Bestimmung eignungsrelevanter Handlungsfelder mit den zu ihrer Bewältigung notwendigen PSI-Systemkonstellationen (Konstruktion von BESs) – *Leitung der Produktion in der Linie; Projektleitung in der Matrixorganisation, Mitarbeiter im Callcenter ,...*
- Übersetzungshilfen und Kochbücher – nicht im Sinne von „Luhmann verständlich“, sondern wie bei *Kuhl/Scheffer zu Mitarbeitermotivation oder Kuhl zur Selbststeuerung*
- Schulung von Psychologen im Gebrauch von PSI-theoriegeleiteten Messinstrumenten wie z.B. *Operanter Multipler MotivationsTest & Motiv Umsetzungs Test*

» psychodynamische Theorien

Annäherung **von Süden**

Allgemein

Den Blick auf komplexe Verhaltensyndrome, Handlungsweisen, kritische Situationen richten:

dann werden psychologische Erklärungen und Messmethoden zwangsläufig zu dynamischen !

» psychodynamische Theorien

Annäherung **von Süden**

Speziell

1. **Vorhersage von Multiple-Act-Kriterien**
   Amelang & Bartussek: ***Beispiel „Dominanz“***

2. **Verwendung nicht nur von „atomistischen“ Merkmalskonstrukten, sondern auch von *Kompetenzen* (sensu Sarges):**
   Dienstleistungskompetenz, Prozesskompetenz, Macherqualitäten, Coachingkompetenz

3. **Berücksichtigung von Moderatoreffekten**
   Gschwender et al.; Einstellungswichtigkeit, Einstellungssicherheit, Ego-Involvement

4. **Systematische Anforderungsanalysen nach der Critical Incident Methodik, bzw. Konstruktion von BESs**
   Schwierigkeitsparameter von Situationen, die angemessenes Handeln erfordern

» psychodynamische Theorien

Annäherung **von Süden**

Speziell

5. **Generell Verbesserung der Interviewmethode**
   nicht nur biografische Fragen sondern auch systematische kritische Exploration der Selbstbeschreibung
   (Sarges Interview; auch Teil des multimodalen Interviews nach Schuler

6. **Standardisierte Erhebung subjektiver Handlungserklärungen des Kandidaten**
   Subjektive Theorien (Groeben&Scheele); REP-Grids (Kelly) (s. Birkhan, 199o)

7. **Verwendung dialektischer Modelle**
   Wertequadrat (Hellwig; Schulz v.Thun)

Beispiel Wertequadrat

Dialektisches Kriterienmodell

Literatur:

Hellwig.P.: Charakterologie, Klett Stuttgart 1936

Schulz von Thun, F.: Miteinander reden 2; rororo

» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 0	Ausgangspunkt: eine Eigenschaft

Kontaktfähigkeit

- geht gern auf andere Menschen zu
- ist ansprechbar
- fühlt sich wohl unter Menschen
- eröffnet Kontakte
- pflegt Kontakte
- hört aktiv zu

» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 1	Welcher Aspekt dieser Eigenschaft lässt sich als eine besonders nützliche Ausprägung bzw. als eine Tugend im Sinne einer Handlungsbefähigung auffassen?

Kontaktfähigkeit

» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 1

Kontaktfähigkeit

Kontaktfreude

» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 2 | Suche nach einer Untugend, die als entwertende Übertreibung der Tugend gelten kann

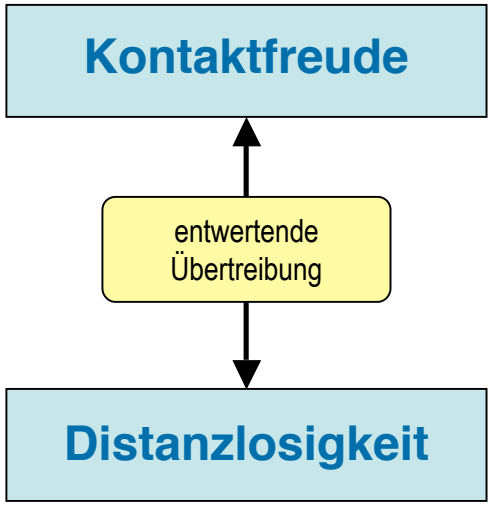
Kontaktfähigkeit

Kontaktfreude

» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 2

Kontaktfähigkeit

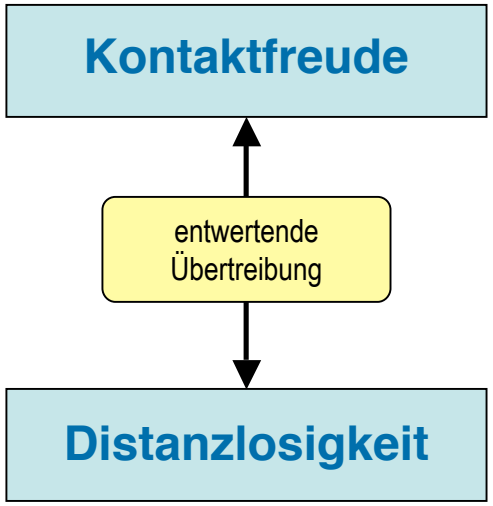


» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 3

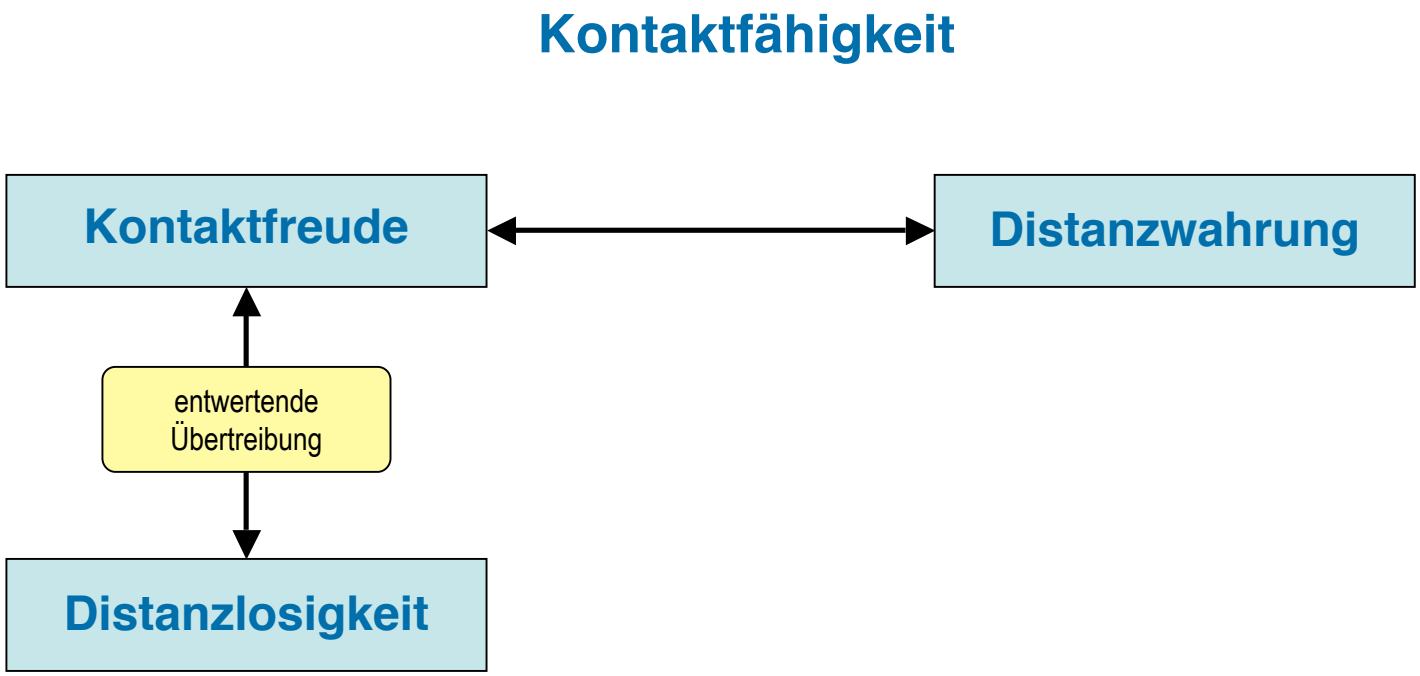
Suche nach einer zweiten antagonistischen Tugend, die einer Übertreibung der ersten Tugend entgegenwirken kann

Kontaktfähigkeit



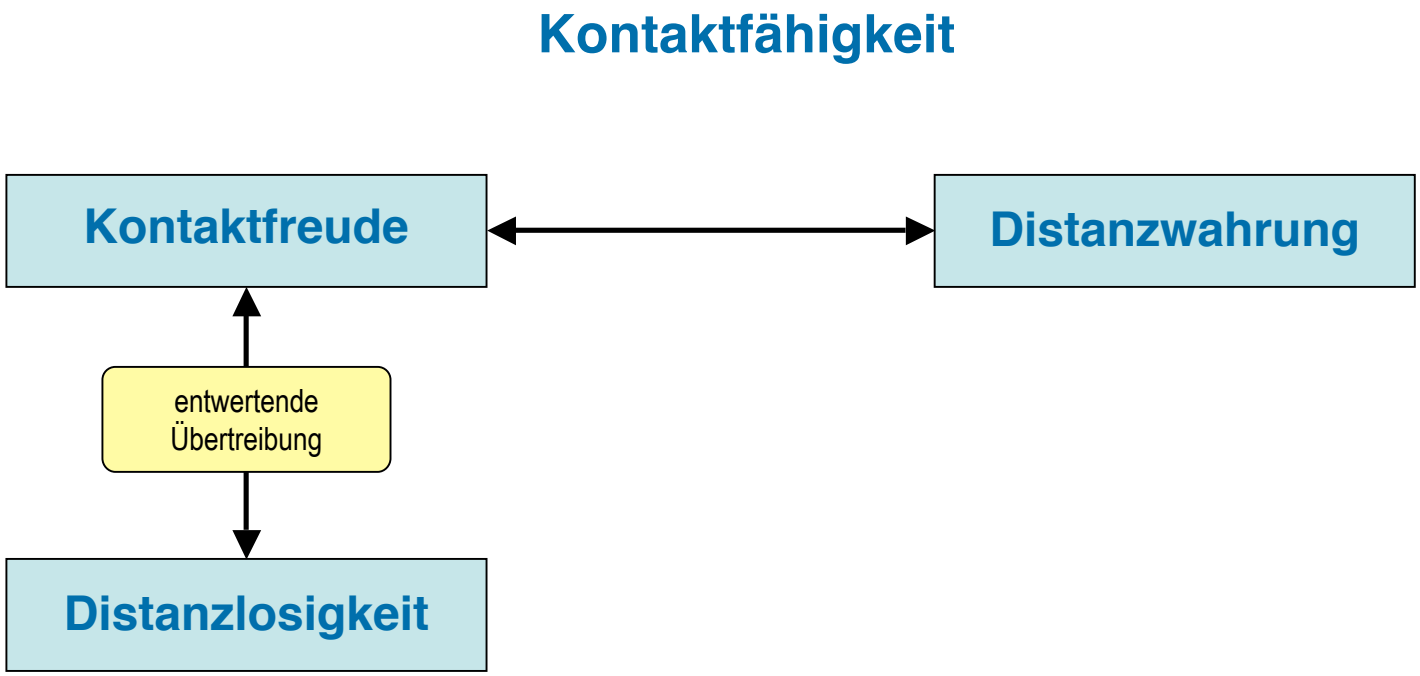
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 3



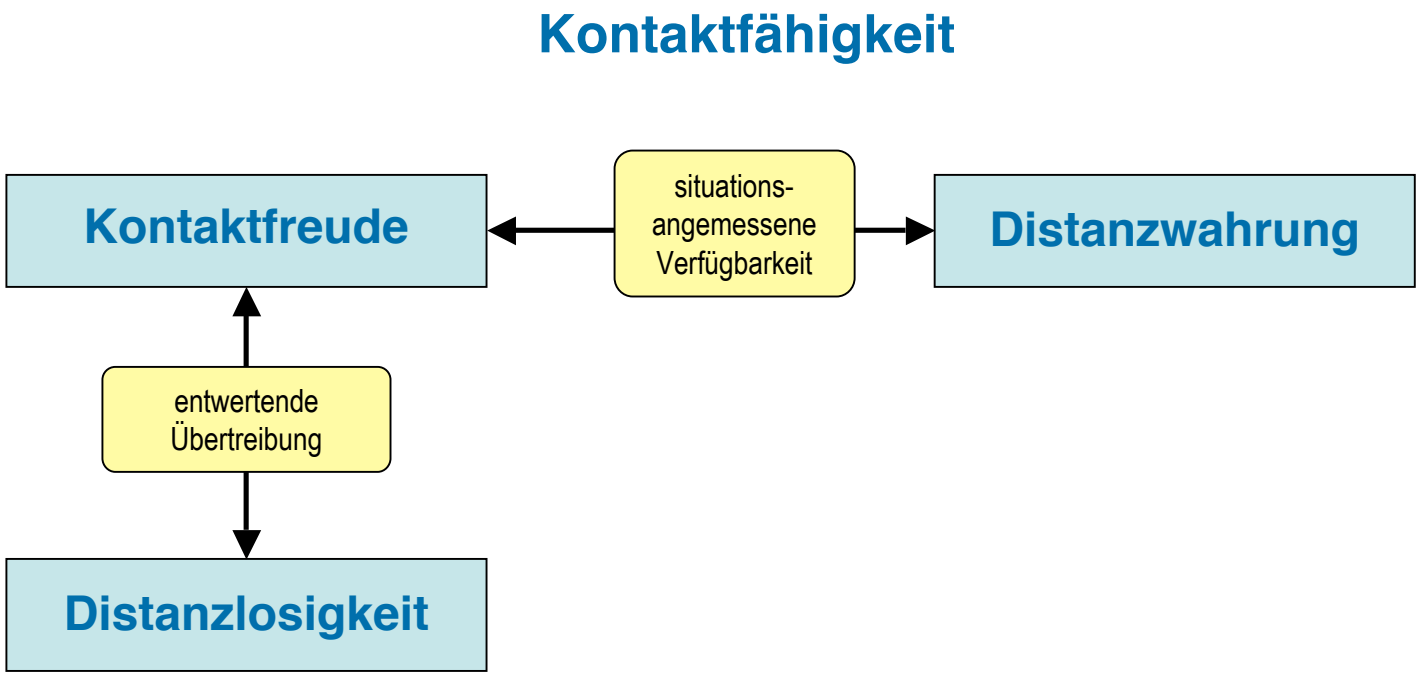
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 4 | **Das psychologische Konstrukt der Situationsangemessenheit**



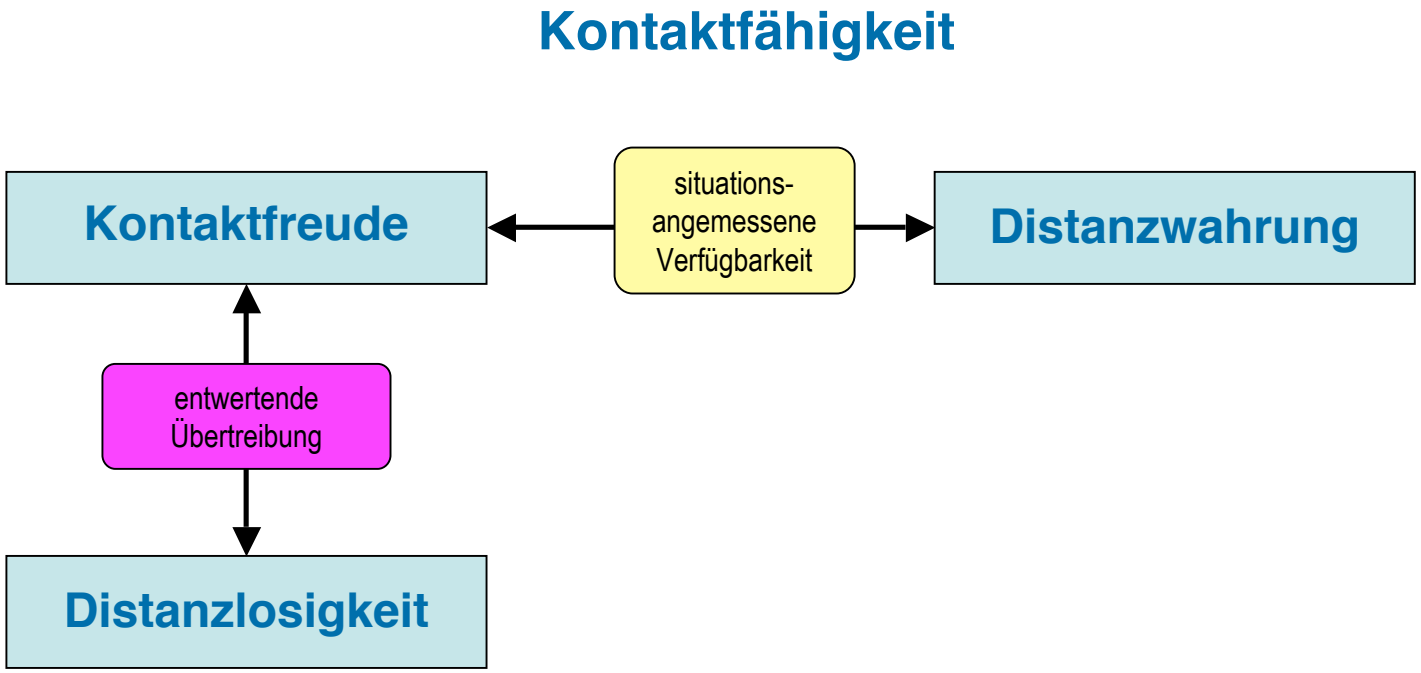
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 4



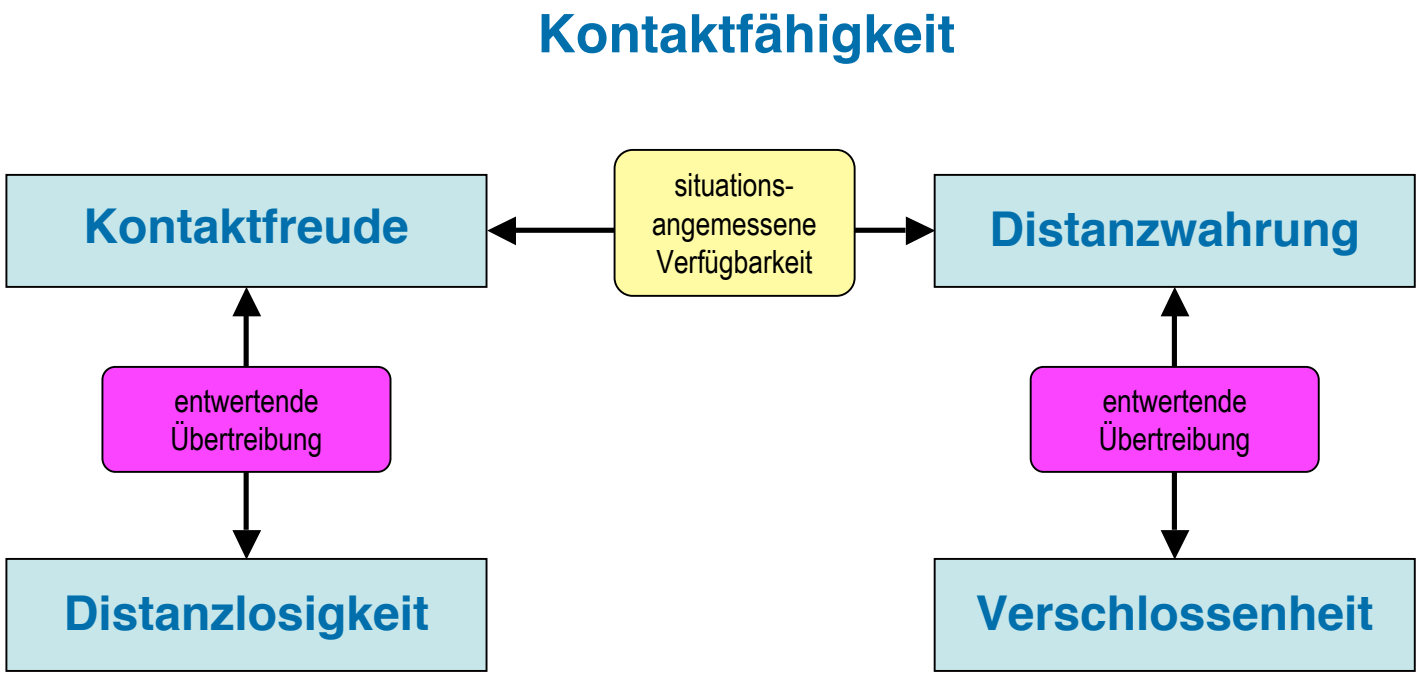
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 5 | **Vervollständige das Wertequadrat um eine analoge 2. Untugend**



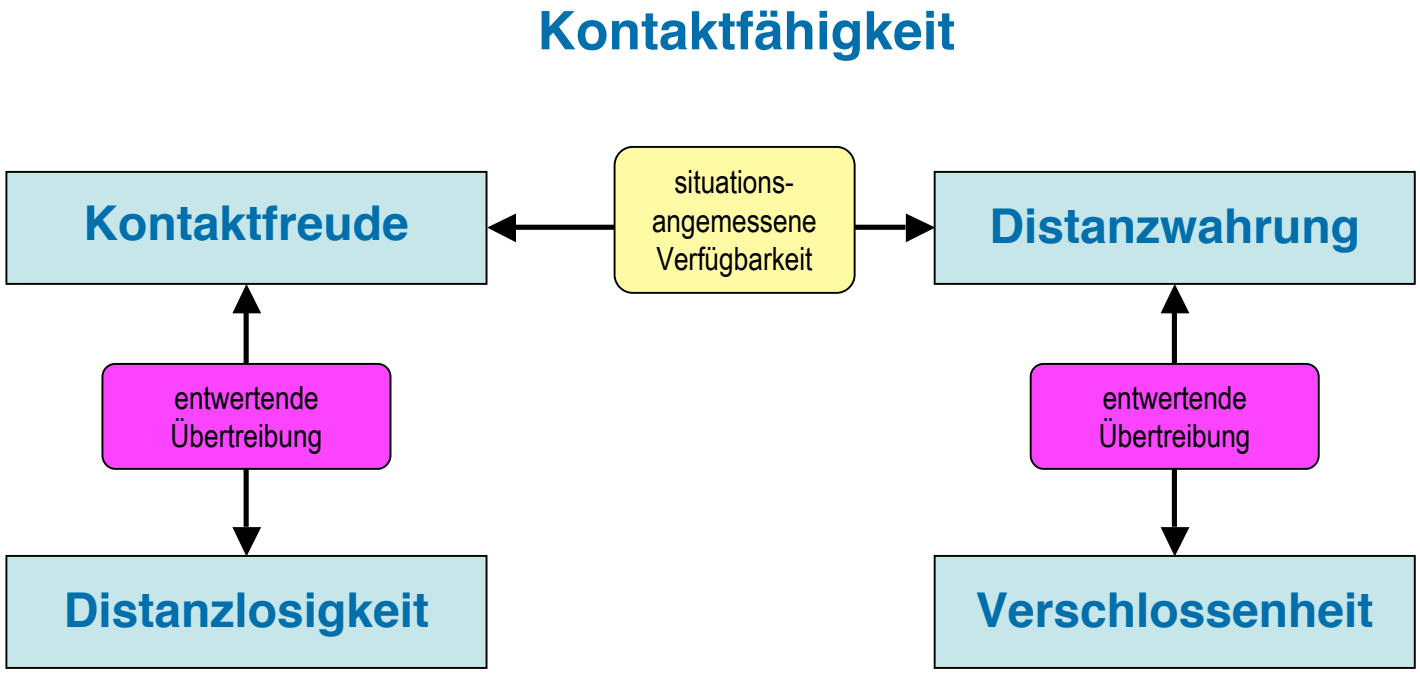
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 5



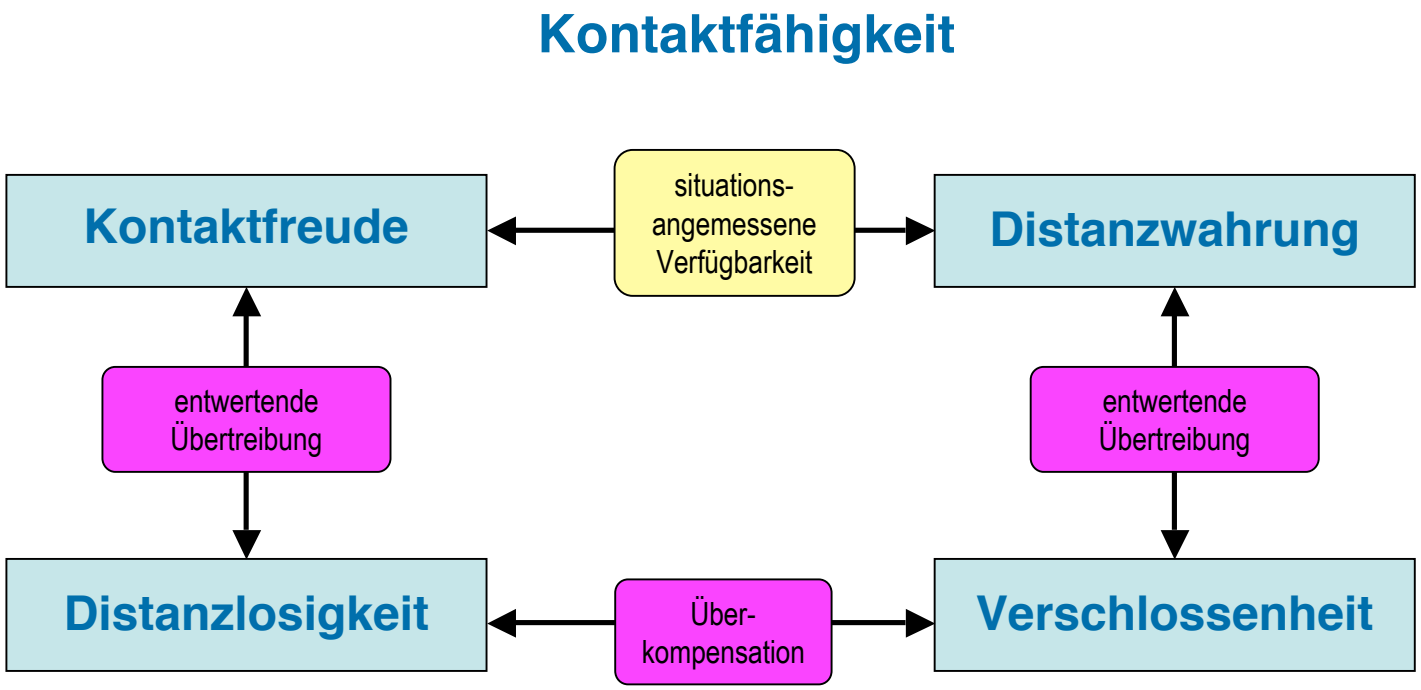
» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 6 | Das psychologische Konstrukt für die Relationen zwischen den beiden Übertreibungen



» Wertequadrat

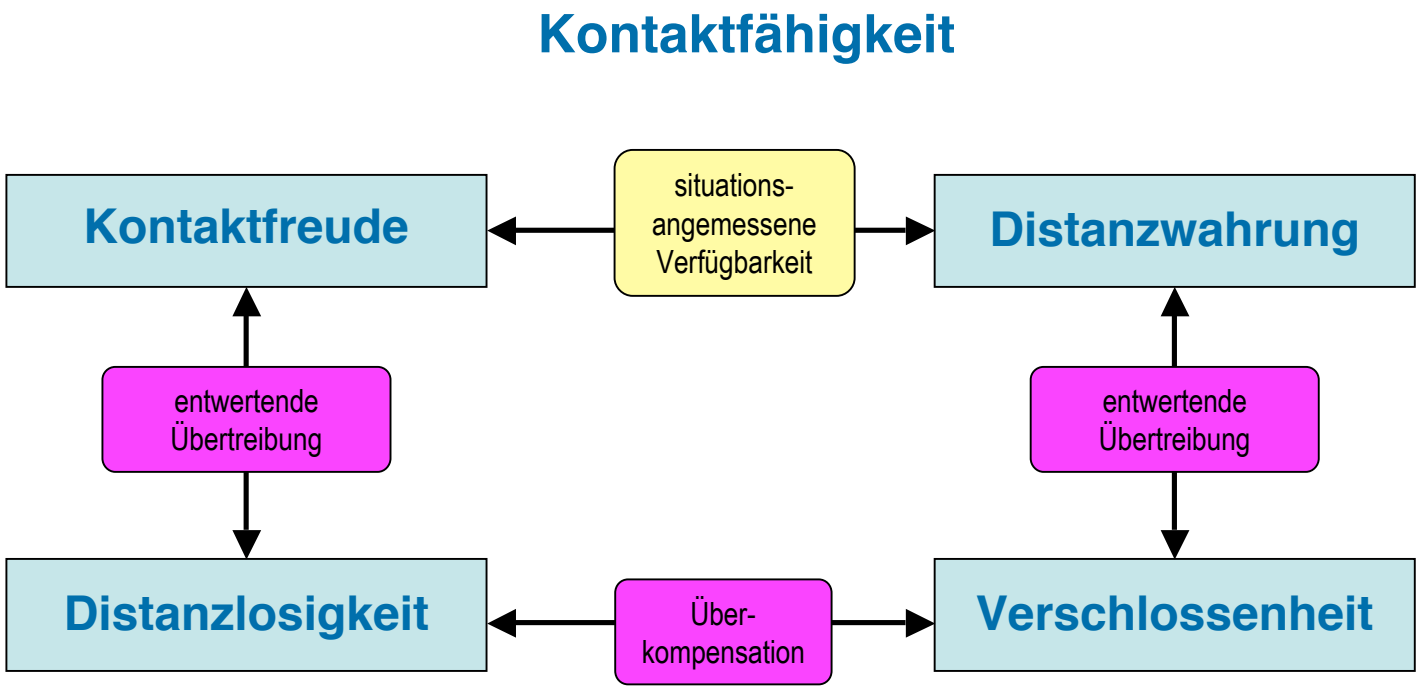
Konstruktion: Schritt 6



» Wertequadrat

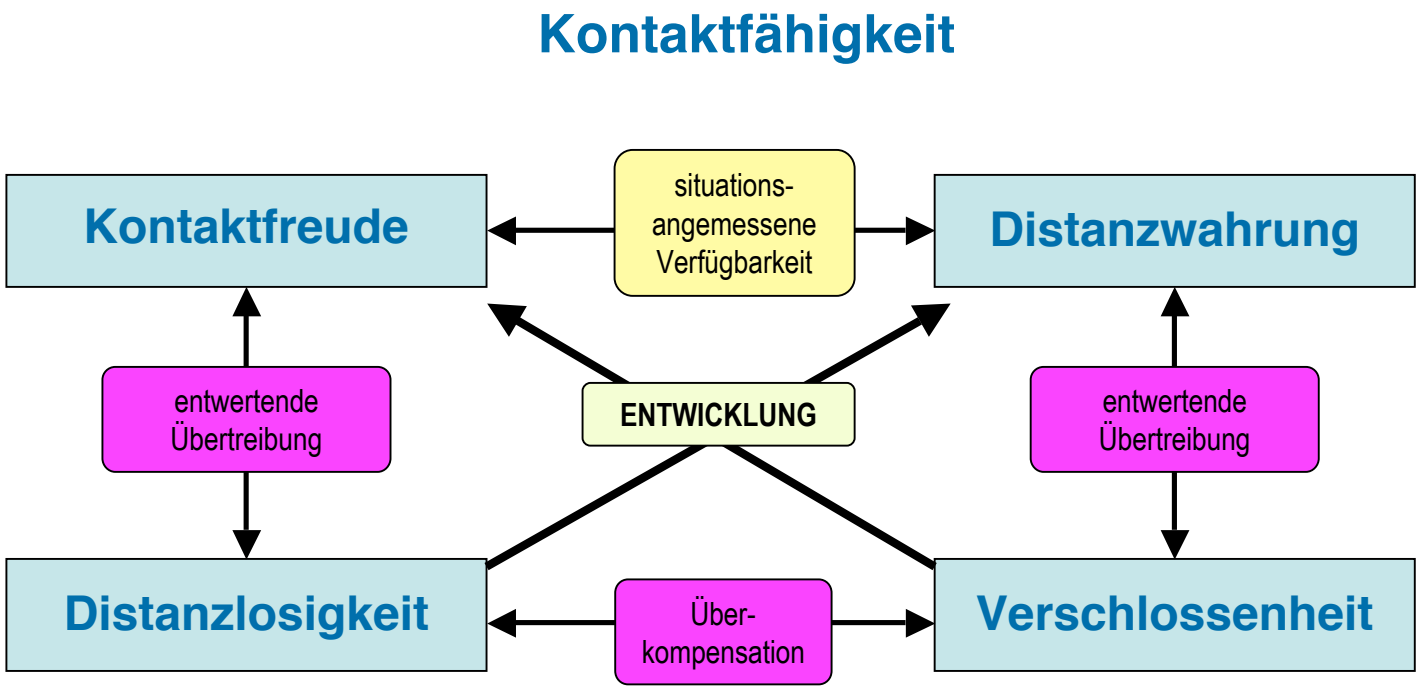
Konstruktion: Schritt 7

Psychologisches Konstrukt für die Relationen zwischen den Tugenden und ihren Übertreibungen

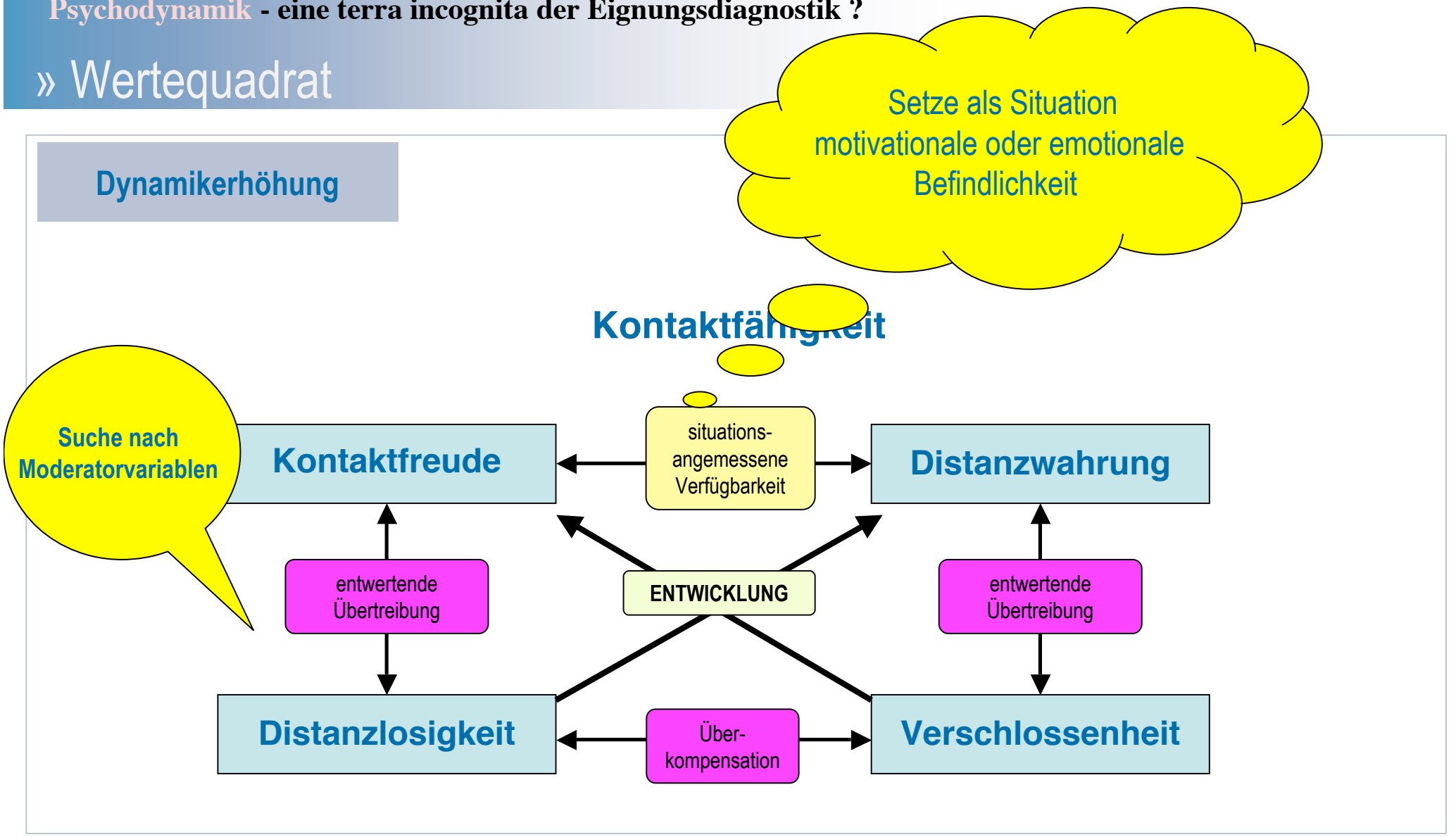


» Wertequadrat

Konstruktion: Schritt 7

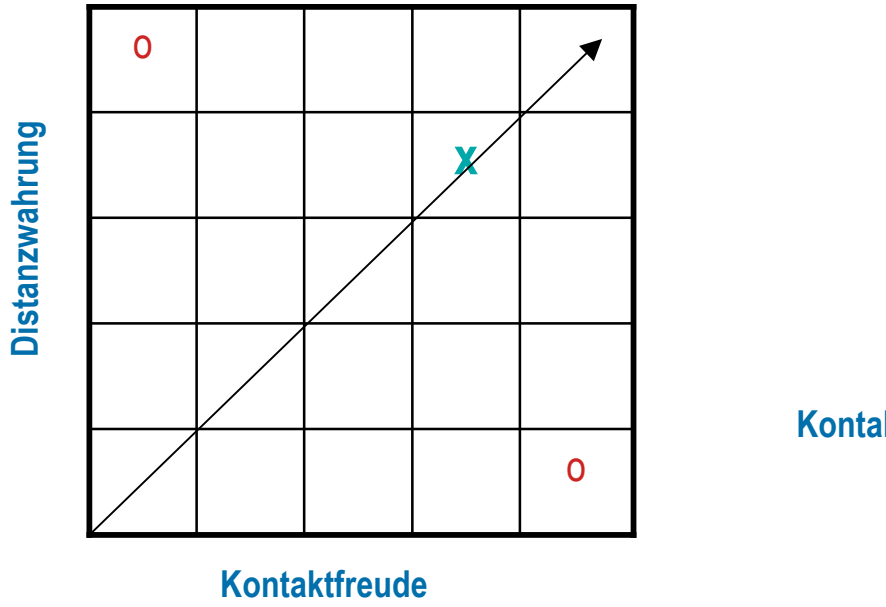


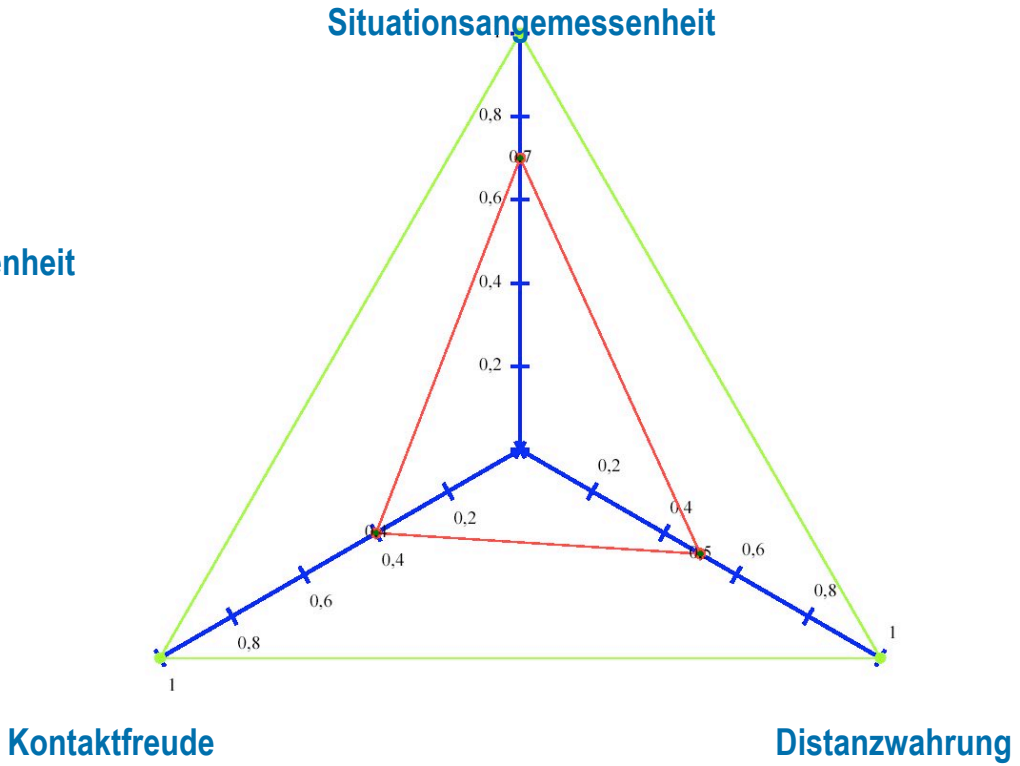
» Wertequadrat



» Wertequadrat

Skalierung





» Wertequadrat

Skalierung

Kontaktfähigkeit
ist die Fähigkeit, situationsgemäß auf andere zuzugehen, d.h. Kontakte aktiv herzustellen und zu erhalten sowie Zurückhaltung zu zeigen bzw. Distanz zu wahren.

	Kontaktfreude				Distanzwahrung			
1	**2**	**3**	**4**	**5**	**6**	**7**	**8**	**9**
distanzlos; kann u.U. nicht allein arbeiten	geht auf andere Menschen zu, stellt Kontakte her, arbeitet vorzugsweise mit anderen zusammen				ist meist zurückhaltend, wahrt Distanz; arbeitet vorzugsweise allein			distanziert, zurückgezogen; kann nur schwer mit anderen zusammenarbeiten

» Begriffsklärung

Vorteile des WQ-Modells

für den Diagnostiker

- breite Anwendbarkeit auf (fast) alle Dispositionen und „Kompetenzen“
- Aufklärungsmöglichkeit scheinbarer Widersprüche im Handeln
- Verpflichtung, die Situationsspezifität vieler Merkmale zu berücksichtigen
- 2 Spielarten von dysfunktionalem Verhalten werden erfasst
  - Mangel an einer der beiden Tugenden ist ein Mangel an der geforderten Verhaltensvariabilität
  - pathologisches Hin- und Herspringen zwischen 2 Varianten dysfunktionalen Verhaltens

für den Kandidaten

- leicht verständliches dialektisches Verhaltensmodell
- nicht demotivierende Form der Rückmeldung
- motivierende Form der Entwicklungsberatung

» Ende

Danke für's Zuhören

» Ende

Amelang, M. & Bartussek, D. (2001): Differentielle Psychologie und Persönlichkeitsforschung. Stuttgart: Kohlhammer
Arnold, W., Eysenck, J., & Meili, R.(1980):Lexikon der Psychologie.Freiburg: Herder
Asendorpf, J.(2005). Psychologie der Persönlichkeit Göttingen: Hogrefe, 3. Aufl.
Birkhan, G. (1990) Rekonstruktion Persönlicher Theorien In W. Sarges (Hrsg.). Managementdiagnostik (S.497-515)
Buse, L. & Pawlik, K.,(1984): Inter-Setting-Korrelationen und Setting-Persönlichkeits-Wechselwirkung. Ergebnis einer Felduntersuchung zu Konstituenten von Verhalten und Erleben Zeitschrift für Sozialpsychologie, 15, 1, S.44-59
Dörner, D. (2001). Bauplan für eine Seele. Reinbek: Rowohlt
Dörner, D.(2004) Die Signifikanz des Rotkehlchens. In A. Kämmerer & Funke, J.: Seelenlandschaftenten; Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht; 140-141
Fieger, B. & Grasmueck, D. (1999). Entwicklung eines computergestützen Fragebogens zur Erhebung von Motivkennwerten. Lizensiatsarbeit der Philosophischen Fakultät der Universität Zürich (N Bischof, B Figner, D Grasmück - psychologie.unizh.ch)
Gschwendner, T., Hofmann, W. & Schmitt, M. (2006). Moderation der Konsistenz implizit und explizit erfasster Einstellungen und Persönlichkeitsmerkmale. Psychologische Rundschau, 57(3), 13-33
Hacker, W. (1978) Allgemeine Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Bern: Huber
Helwig; P. (1936). Charakterologie. Stuttgart: Klett
Kaminski, G. 1970 Verhaltenstheorie und Verhaltensmodifikation Stuttgart: Klett
Kuhl, J. (2001). Motivation und Persönlichkeit. Göttingen: Hogrefe
Kuhl, J. (2004). Was bedeutet Selbststeuerung und wie kann man sie entwickeln Personalführung, 2004 (4),30-39
Laux, L. (2003). Persönlichkeits-Psychologie. Stuttgart: Kohlhammer
Magnusson, D. & Endler, N.S. (1977). Interactional Psychology: Present Status and Future Prospekts. In D. Magnusson & N.S. Endler (Eds.), Personality at the crossroads (P. 3-31). NEntwicklung York: Wiley
Neuberger, Oswald (1990) Führen und führen lassen. Stuttgart: Lucius & Lucius / UTB 2234
Sarges, W.(2001). Competencies statt Anforderungen – nur alter Wein in neuen Schläuchen ? In: H-C. Riekhof, (Hrsg.). (2001). Strategien der Personalentwicklung (5., überarb. u. erw. Aufl.). Wiesbaden: Gabler
Schuler, H. (2002). Das Einstellungsinterview. Göttingen: Hogrefe
Schulz von Thun, F.(1990). Miteinander reden Reinbek: Rowohlt